

Angelika Glitz

Ganz schön dreist, der kleine Geist





Angelika Glitz, geboren 1966 in Hannover, studierte BWL, arbeitete mehrere Jahre in der Werbung und veröffentlichte ihren ersten Text auf dem Etikett einer Spülmittelflasche. Heute schreibt sie ausschließlich Drehbücher und Bücher für Kinder, von denen inzwischen mehr als 30 in über 20 Ländern erschienen sind. Einige ihrer Geschichten wurden im Theater aufgeführt und im ZDF-Kinderfernsehen gezeigt. Die preisgekrönte Autorin lebt mit Mann und drei Kindern in der Nähe von Frankfurt.

www.angelika-glitz.com

Angelika Glitz

Ganz schön dreist, der kleine Geist



cbj



cbj
ist der Kinder- und Jugendbuchverlag
in der Verlagsgruppe Random House



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
München Super Extra liefert Arctic Paper
Mochenwangen GmbH.

1. Auflage
Erstmals als cbj Taschenbuch April 2013
Gesetzt nach den Regeln der Rechtschreibreform
© 2013 der deutschsprachigen Ausgabe cbj, München
Alle Rechte vorbehalten
Umschlagillustrationen: Nina Dulleck
Innenvignetten: Iris Blanck
Umschlagkonzeption: Basic-Book-Design, Karl Müller-
Bussdorf
MP · Herstellung: cb
Satz: EDV-Fotosatz Huber/Verlagsservice G. Pfeifer,
Germering
Druck: GGP Media GmbH, Pößneck
ISBN 978-3-570-22373-4
Printed in Germany

www.cbj-verlag.de



Inhalt

1. Kapitel	In dem mein Geist erwacht	10
2. Kapitel	In dem Dschinnmään eine Überraschung für mich hat	16
3. Kapitel	In dem ich meinen Geist »verticke«	22
4. Kapitel	In dem ich nachts Besuch bekomme	27
5. Kapitel	In dem alles noch viel schlimmer wird	31
6. Kapitel	In dem ich von einer Meerhexe gerettet werde.	37
7. Kapitel	In dem Oma von einer Schlumpfparty schwärmt	41
8. Kapitel	In dem es mich auf einer Geburtstagsparty kalt erwischt	46
9. Kapitel	In dem ich von einem Feuerwehrauto im Stich gelassen werde	52
10. Kapitel	In dem es eine Geisterjagd in meinem Zimmer gibt	59
11. Kapitel	In dem eine Überraschung von der Decke plumpst	66

12. Kapitel	In dem ich Dschinnmään verwünsche	72
14. Kapitel	In dem Oma meinen Freund ein bisschen glücklich macht	78
15. Kapitel	In dem ich ein Genie werde	85
16. Kapitel	In dem ich einen Schock nach dem anderen bekomme	89
17. Kapitel	In dem ich beinahe ein Held bin	94
18. Kapitel	In dem Algenlakritze unsere letzte Rettung ist	100
19. Kapitel	In dem es eine Riesenüberraschung gibt	106
20. Kapitel	In dem um ein Haar noch alles schief geht . . .	113
21. Kapitel	In dem ich ein letztes Mal die Luft anhalte . . .	121

Wie alles begann ...

Was ist das?



Jeder, der jetzt glaubt, dass das ein ganz normaler Pinguin ist, irrt sich. Achtung, ich schalte die Röntgenstrahlen ein.



Also, was ist das?



Richtig, ein Pinguin mit einer Wärmflasche im Bauch.

Tja, und mit genau diesem Pinguin, inklusive Wärmflasche im Bauch, rannte ich, Nikolaus Nüsslein, seit mittlerweile vier Wochen durch die Gegend. Überallhin nahm ich ihn mit: an den Frühstückstisch, in die Schule und sogar aufs Klo.

Mein Vater machte sich deshalb bereits Sorgen. Er fand es nicht normal, dass ein neunjähriger Junge Tag und Nacht mit einem Kuschelpinguin durch die Wohnung flitzte. Aber mein Vater wusste ja auch nicht, was sich in der Wärmflasche im Pinguinbauch befand.

Achtung, ich schalte die Turbo-Röntgenstrahlen ein.



Das Wesen mit den Strubbelhaaren ist Dschinnmään.

Und der schlief bereits seit vier Wochen in dieser Wärmflasche im Pinguinbauch. Weil ich absolut keine Ahnung hatte, wann er aufwachen würde, konnte ich ihn nicht eine Sekunde aus den Augen lassen. Denn wenn Dschinnmään wach war, machte er gerne Rambazamba: also durch die Gegend sausen, Blumenvasen leer süffeln, Leute glauben lassen, sie hätten ein paar Schrauben locker, und natürlich pupsen. Echt, wenn



Dschinnmäen pupst, könnte man mit dem Gestank eine Herde Elefanten betäuben.

Kein Wunder also, dass, seitdem ich die Wärmflasche von Fischer Heini geschenkt bekommen hatte, in meinem Leben nichts mehr war wie zuvor. Aber wer hätte auch ahnen können, dass eingeschlossen in der Flasche schon seit Jahren ein Dschinn über die Meere geschippert war – zur Strafe, weil er in der Schule Mist gebaut hatte. Zum Glück hatte ich ihn aus Versehen befreit. Und dafür hatte er mir dann – als Dankeschön – drei Wunschflapsche geschenkt. Das ist unter Wassergeistern so üblich. Wunschflapsche waren unheimlich praktisch, denn mit Wunschflapschen konnte man sich alles Mögliche wünschen. Allerdings nur so lange, bis man seine Wunschflapsche verflapscht hatte und der Dschinn wieder nach Hause musste. Wie das genau mit den Wunschflapschen funktioniert, kann ich nicht erklären. Ich bin in Mathe kein Ass. Sicher wusste ich nur, dass ich noch ungefähr 1,3822 Wunschflapsche übrig hatte.

Für einen Wassergeist ist es viel anstrengender, Wünsche zu erfüllen, als man gemeinhin so denkt. Es genügt nicht bloß ein wenig Hokuspokus. Nein, es muss immer so aussehen, als würde alles mit rechten Dingen zugehen, also durch Zufall und ohne Zauberei. Trotz dieser Schwierigkeiten hatten Dschinny und ich tolle Abenteuer erlebt und wir waren inzwischen richtig gute Freunde geworden. Deshalb konnte ich es auch kaum erwarten, dass er endlich, endlich wieder erwachte, mein Geist. Und da war ich nicht der Einzige.

1. Kapitel

In dem mein Geist erwacht

Meine beste Freundin Valli quengelte mir die Ohren voll.

»Schläft er etwa immer noch?«, fragte sie. Ihre Ballerinas hatte sie von den Füßen geschlappt und es sich auf meinem Bett gemütlich gemacht. Sie war die Einzige außer meiner Schwester Lolli, die von meinem Geist wusste. Aber Lolli nahm es viel gelassener. Sie war erst so kurze Zeit auf der Welt, dass sie sich noch nicht über blaue Geister, die in Pinguinflaschen lebten, wunderte. Blumen, die aus der Erde sprossen, Flugzeuge, die durch den Himmel sausten, Schmetterlinge, die von Blüte zu Blüte trudelten, für sie war die Welt noch ein einziges Wunder. Außerdem hatte sie im Gegensatz zu Lolli, Dschinnmäen bereits kennengelernt.

»Na ja, manchmal schnarcht er auch«, sagte ich. »Sein Abenteuer scheint ihn mächtig geschlaucht zu haben.«

»Kann man ihn denn gar nicht aufwecken? Das kann doch nicht gesund sein, so lange zu schlafen. Ich dachte, Dschinns fliegen in einer Tour auf Teppichen rum.«

»So ein Blödsinn.« Ich kicherte. »Auf Teppichen. Wo soll



denn da der Motor sein. Denk doch mal nach. So etwas gibt's doch nur im Märchen.«

Valli schnitt mir eine Fratze und hielt den Pinguin an ihr Ohr.

»Hallo«, rief sie. »Hallo, hallo, hier spricht Valli. Schnarch wenigstens mal. Komm schon, nur ein klitzekleines bisschen – bitte, bitte.«

Mein Dschinnmään hüllte sich weiter in Schweigen, obwohl Valli die Wärmflasche jetzt schüttelte wie eine Schneekugel. Schließlich gab sie enttäuscht auf und ging nach Hause, um Pfannkuchen zu essen. Ihr Pech, wenn ihr mich fragt.



Kaum war meine Freundin nämlich aus meinem Zimmer verschwunden, schickte mich Mama mit Lolli vor die Tür. Sie wollte in Ruhe das Haus schrubben und den Kühlschrank auswischen, weil wir Oma zu Besuch erwarteten.

Oma ist es sehr wichtig, dass alles ordentlich blitzt. Sonst fühlt sie sich nicht wohl.

Oma sollte sich in der nächsten Woche um uns kümmern. Wir hatten eine Woche Sonderferien, weil es ein Turnfest in Froschbach gab und Turner aus aller Welt in unserer Schule schlafen mussten. Ich fand das völlig in Ordnung, nur dass Mama gesagt hatte, ich müsse jeden Tag Mathe üben, gefiel mir gar nicht.

Ich schob Lolli also in ihrem Rennwagen – so nennen wir ih-



Angelika Glitz

Ganz schön dreist, der kleine Geist

ORIGINALAUSGABE

Taschenbuch, Broschur, 128 Seiten, 12,5 x 18,3 cm
ISBN: 978-3-570-22373-4

cbj

Erscheinungstermin: März 2013

Ein rasantes Abenteuer: witzig, frech und liebenswert

Dschinny ist ein waschechter Wasserdorsch – und braucht dringend mal Urlaub von den heimatischen Meerestiefen, den Wasserkumpeln, den Lieblingsalgen und vor allem: von seinem Boss. Denn der freche Dschinny hat nicht nur jede Menge Unsinn im Kopf, sondern auch noch eine geniale Rechenmaschine stibitzt, ohne die der Dschinn-Boss ziemlich aufgeschmissen ist. Zum Glück findet Dschinny Unterschlupf beim 10-jährigen Nick. Doch die Männer vom Boss sind Dschinny bereits auf den Fersen – und ein turbulentes Abenteuer beginnt ...